

Schulung des Bewusstseins

Sananda Inspirationen

Band 2



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zu „Schulung des Bewusstseins“

Vorwort der Autorin

Vorwort des Herausgebers

Das Gebet zur Freiheit

Das weiße Blatt des Seins

Gottes Frieden

Der neutrale Raum des Jetzt

Da-Sein

Polarität

Liebe liebt Alles

Ich bin das Göttliche

Zur Person

Vorwort zu „Schulung des Bewusstseins“

Während die bereits publizierten „Sananda Inspirationen“-Bände¹ der Schulung des Herzens dienen, liegen hier Texte für die „Schulung des Bewusstseins“ vor.

Ein in Liebe geschultes Bewusstsein verbindet die Liebe des Herzens mit seiner geistigen Kraft - frei von Wertigkeiten und Eigenwillen - jedoch im Dienste und zum Wohle des Ganzen.

Hier ist das innere und höhere Anliegen einen eigenen Bewusstseinswandel zu initiieren und dadurch zu einem kollektiven Bewusstseinswandel beizutragen.

Auch wenn diese Inspirationen nicht weniger liebevoll sind, als alle voran gegangenen Texte, so sind sie tatsächlich nicht nur „Nahrung für die Seele“, sondern oft auch lehrreiche Herausforderung für unseren Geist und unser menschliches Denken.

Mich und alle an diesem Kreis Beteiligten haben diese Worte und die darin enthaltene Weisheit in der Tiefe der Seele angesprochen und uns in eine Weite und ein erlösendes Einverständnis geführt, wie es mir und uns zuvor nicht vorstellbar war.

Gleichzeitig waren und sind mir die Inhalte Lehre und tiefe Erkenntnis für meine therapeutische Arbeit. Zeigen sie mir doch Dimensionen des menschlichen Werdens auf, die weit über die Lehre der Psychologie hinausgehen, da sie den Menschen als geistiges und spirituelles Wesen erfassen.

Der Gedanke der geistigen Einheit ist hier keine ferne Idee mehr, sondern eine gefühlte Selbstverständlichkeit.

So liegt es nahe, dass unsere innere Haltung, unser Bewusstsein eine Wirkung hat - nicht nur auf uns selbst - auch in der Welt!

Mögen auch Dir diese Worte dienen und durch Dich Gutes in die Weltgemeinschaft bringen...

In herzlicher Verbundenheit
Heike

¹ Stand 11/2017

Vorwort der Autorin

Was ist Sananda?

Sananda ist ein Bewusstseinsraum, eine Schwingung, eine Energie, erfahrbar durch ein warmes strömendes Körpergefühl, erfahrbar durch die Empfindung einer Liebe, die sich um mich herum legt und dadurch mein Bewusstsein anhebt und erweitert.

Sananda ist aber auch ein Lehrer, eine Wesenheit, mit der ich kommuniziere, die mich ermuntert, liebevoll kritisiert, vor allem aber inspiriert...

Es ist eine Kraft, die außerhalb und innerhalb meiner Selbst ist - und doch - schlussendlich bleibt es ein Mysterium.

Was aber zählt, sind die Früchte, was immer Sananda sein mag - es hat mein und vieler Menschen Leben bereichert, es ist mir Stütze, Trost, Kraft und Freude - die Quelle, aus der ich schöpfe, die mich trägt und mir Brücke ist zu Gott und meiner eigenen Göttlichkeit.

Sananda ist für mich nichts aus dem Bereich der Esoterik, nicht New Age, nicht Sekte - nichts von alledem.

Es ist die Kraft, die sich mir vor 25 Jahren gezeigt hat, die mir ihre Hand angeboten hat für meinen nicht immer leichten Lebensweg. Schüchtern habe ich diese Hand ergriffen - zum Dank hat sie mich geführt - nicht nur in und durch leichte Zeiten, auch manch steiniger Weg war dabei, aber immer war es ein Weg der Liebe, der Selbsterkenntnis, des Reifens und Wachsens.

Eine spirituelle Reise, ein spirituelles Werden - erst kindlich vertrauensvoll, dann jugendlich rebellierend und erwachsen werdend bis hin zur zunehmenden Selbstermächtigung. Eben ein Sich-Entwickeln, nicht nur als Mensch, auch als Seele - ein Werden in das, was wir wahrhaftig sind - liebende erkennende Wesen...

Im vergangenen Jahr zählte dieser Verbund nun 25 Jahre!
Eine lange Zeit, viele Worte, viele berührende und heilige Momente. Geteilt mit vielen Menschen, all jenen, die mich kannten und kennengelernt haben.

Es ist an der Zeit, diese liebenden, lehrenden und inspirierenden Worte auch über diesen Kreis hinaus fließen zu lassen...

Mögen sie Gutes tun im Herzen und Denken des Lesenden oder einfach vorbeifließen, wie ein schöner Fluss, der einlädt zum Verweilen und darin Baden...

Mein herzlichster Dank gilt an dieser Stelle all jenen Menschen, die mich immer wieder und unermüdlich ermutigt haben diese Blüten zu teilen, am meisten nun aber meinem lieben Freund im Herzen, Martin, der sich geduldig und fleißig an die Arbeit gemacht hat, still und leise dies Buch gestaltet hat, so dass auch ich mich dem nicht mehr verschließen konnte.

Und natürlich all den lieben Helfern, die den Mut hatten, sich diesen verschachtelten Sätzen zu stellen und sie zu Papier zu bringen.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch darauf aufmerksam machen, dass aus meiner Sicht nicht ein Wort in diesen in Trance gegebenen Texten ohne Sinn und Bedeutung ist.

Im Erschaffen der Bände habe ich mich immer wieder gefragt, ob diese spezielle Sprache wohl Eingang in die Herzen des Lesers findet. Nach dem Lesen des 1.Bandes wird mir wieder einmal bewusst, dass WORTE „verstanden“

und „geföhlt“ werden können, - das Wort als Tür zu einem Raum, den jeder nur für sich selbst erforschen und erfassen kann.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass die Worte dieser Vorträge uns immer weiter in die Tiefen unseres eigenen Seins führen.

Das vorliegende Buch zeigt nur einige Perlen dieser Vielfalt...

Mögen sie Nahrung für deine Seele sein...

Heike Stuckert

Weitere Buch-Bände sind unter www.sananda-inspirationen.de bestellbar.

Vorwort des Herausgebers

Vor ca. 11 Jahren war es für mich noch völlig unvorstellbar, es könne da etwas geben, das von außerhalb meiner materiellen, substanziellen Welt stammt, das für mich hörbar und fühlbar ist und das sich sogar geradezu unerhört darauf einlässt, mir und anderen unmittelbar auf persönliche Fragen zu antworten...

Fragen zu Glauben, Religion und Spiritualität waren mir sozusagen in die Wiege gelegt und hatten weitreichende Auswirkungen auf meine Sozialisation und mein Weltbild.

Allzugern hätte ich in all den christlichen Überlieferungen, Ritualen und vorgetragenen Weisheiten, die z.B. meine Eltern „Glauben“ nannten, etwas gespürt.

Für mich aber blieb es unfassbar, nicht fühlbar.

Und so gern ich meiner inneren Verlorenheit etwas entgegengesetzt hätte, hielt ich mich in Folge enttäuscht und mit innerem Groll an kontrollierbare technische Lebensbereiche. Die große Frage der Sinnfindung blieb Jahrzehnte trotzig ignoriert im Untergrund verschlossen. Eine tiefgründige kaum fassbare Sehnsucht blieb unerfüllt.

Rund 7 Jahre ist es her, dass ich mit staunendem Interesse den ersten Sananda Vortrag hörte, dessen Worte ich oft noch nicht erfassen und erfühlen konnte, - die Wärme, die Stimmung, das „Mich-Berührt-Fühlen“ jedoch waren das, was mich ungemein faszinierte. Eine Verbindung, die ich lange Zeit gesucht hatte, deren Existenz und Qualität ich mir nicht hatte vorstellen können.

Viele Kostbarkeiten und Erkenntnisse sind mir seitdem in dieser Öffnung zur Liebe zugeflogen, meine ganz eigene spirituelle Entwicklung wurde durch viele, viele Vorträge und Einzelsitzungen getragen.

Sananda ist mir ein ans Herz gewachsener liebender Freund, Lehrer und Berater geworden, den ich nicht mehr missen möchte.

Möge dich, liebe Leserin, lieber Leser, der Inhalt dieses Buches auf deine ganz eigene Weise berühren...!

Martin Kopka

PS: ... und eine besondere Freude ist es mir natürlich, nach den in 2017 veröffentlichten Bänden „Sananda Inspirationen“ (Texte zu Schulung des Herzens) hier den 2. Band der monatlich-fortlaufenden Sonntags-Treffen „Schulung des Bewusstseins“ präsentieren zu können.

Bisher veröffentlichte „Sananda Inspirationen“-Bücher:

- „Schulung des Herzens - Sananda Inspirationen“ Band 1, 2 und 3
- „Schulung des Bewusstseins - Sananda Inspirationen“ Band 1, 2, 3, 4, 5, 6
- „Schulung des Herzens und des Bewusstseins - Sonderausgabe Band 1 - Corona Krise“

Siehe auch: www.sananda-inspirationen.de

Das Gebet zur Freiheit

Ich begrüße und segne euch, meine geliebten Freunde. Ich bin Sananda. Ich freue mich, wiederum, in dieser Weise zu euch sprechen zu dürfen.

Und wieder einmal darf ich jeden einzelnen fragen: Wie fühlst du dich, jetzt, hier, in diesem Augenblick?

Nun, das ist nicht unbedingt eine Frage, auf die ich eine laute Antwort erwarte. Aber es ist eine Frage, die ihr immer wieder in eurem Sinn haben dürft.

Denn nur, wer sich auch nach dem eigenen Fühlen fragt, kann sich erkennen und sich begegnen.

Nur, wer sich nach dem eigenen Fühlen fragt, kann auch der Liebe erlauben, sich zu heilen.

Aber nun, davon spreche ich euch durchaus gleich weiter. Zuerst einmal möchte ich euch erinnern, - ihr wisst, wie ich gesprochen habe, über den Zustand, in Erwartung der Liebe zu sein, sowie ihr es jetzt auch wieder seid, - dieses wie etwas sich öffnet, wie eine Blüte, die in Erwartung der Sonne ist.

Ja, alleine in dem Wissen sich, eben, in Erwartung auf die Liebe zu sein, öffnet sich schon euer Herz.

Und ich habe euch davon gesprochen, dass selbst auch in der Liebe des Herzens, im Schenken dieser Liebe, durchaus Grenzen sind. Dass es, so sehr du vielleicht dein Herz öffnest, unter Umständen ein Mensch ja aber auch, wie soll ich sagen, eben wie in einem schönen Garten, alle

willkommen heißt, da, die diesen Garten betreten, die zur geliebten Familie oder Gemeinschaft gehören, - aber welche Kraft in dir, liebt darüber hinaus?

Und das, ihr lieben Freunde, habe ich euer liebendes Bewusstsein genannt. Der Teil eurer Selbst, der einfach liebendes Bewusstsein ist, - der immer da ist, ob ihr euch dessen bewusst seid oder nicht, - dieser, ich habe es euch im Bild des goldenen Balles gegeben, dieser goldene Ball des liebenden Bewusstseins in euch, der entweder irgendwo im Verborgenen liegt, oder den ihr immer mal wieder in die Welt gebt, immer dort, wo ihr nicht bewertet, wo ihr alles, was ist, mit einem Ja bedenkt.

Das geht weit über die Liebe des Herzens hinaus.

Nun aber, ob ihr euch dessen bewusst-bewusst seid, oder ob ihr euch dessen unbewusst-bewusst seid, - letztlich spielt es aus geistiger Sicht nur sofern eine Rolle, dass es einen Unterschied macht, wie es dir persönlich geht.

Ein Mensch, der sich seines liebenden Herzens bewusst ist, wird natürlich in seinem Leben viel mehr Mitgefühl, Liebe, Frieden empfinden, als ein Mensch der sich dessen nicht bewusst ist.

Ein Mensch, der sich möglicherweise, zeitweise wirklich darüber bewusst ist, dass er ein liebendes Bewusstsein ist, - der wird noch mehr Frieden in seinem Leben fühlen, erleben.

Es geht hier nicht um den Frieden in der Welt, der natürlich sehr wünschenswert ist, - es geht um den Frieden in dir.

Im Bewusstsein darüber, dass du ein liebendes Bewusstsein bist, ist es leichter, mit allem, was in der Welt geschieht, leben zu können. Es ist leichter Frieden zu finden, mit dem Traurigen, was geschieht, weil du nicht mehr nur in Reaktion

auf etwas bist, sondern weil du in diesem, dein Bewusstsein-Ausdehnen, ja viel mehr eine Umhüllung wirst für all das. Könnt ihr mir folgen? (Ja)

Es ist schon ein wichtiger Punkt, weil, wie kann ein Mensch in dieser Welt glücklich werden?

Das wäre doch eine durchaus verständliche Frage, nicht wahr. Wie kann ein Mensch, der in einer Welt lebt, in der so viel Schmerz, Traurigkeit, Unglück geschieht, - wie kann ein Mensch darin glücklich werden?

Ganz menschlich betrachtet, nur darüber, dass ein Mensch sagt, das geht mich doch alles nichts an, - solange ich zu essen habe, was interessieren mich die Hungernden, - solange ich gesichert lebe, was interessieren mich die Ungesicherten.

Also, Isolation, Getrenntheit ist dann scheinbar der einzige Weg, irgendwie selbst glücklich zu sein, sofern dieses Wort dann überhaupt noch passend ist, nicht wahr.

Aber das ist doch das, was geschieht in der Welt, viel geschieht.

Aber, wenn du offenen Herzens bist, offenen Auges bist, wenn du wirklich anerkannt, dass alles, was in der Welt geschieht, auch irgendwie dir geschieht, - dann ist doch wirklich die Frage verständlich: Wie will ein Mensch glücklich sein in dieser Welt?

Aus meiner Sicht, ihr lieben Freunde, geht es genau nur darüber, dass ihr anerkennt, dass ihr in euch, eben, auch diese, ja ich möchte sagen, unpersönliche Liebe seid, eben, dieses liebende Bewusstsein wie das Strahlen der Sonne, was einfach alles, was ist, umhüllen kann.

Das ist aus meiner Sicht der einzige Weg, wirklich inneren Frieden zu finden. Könnt ihr das verstehen? (Ja,

Zustimmung)

Wenn das so einfach ist, dieses, - sich bewusst zu sein, ein Bewusstsein zu sein, - dieses ausstrahlen zu lassen, um Frieden zu finden, oder wenn das Ergebnis davon, eben, dieser innere Frieden ist, - dann entsteht doch vielleicht berechtigterweise eine nächste Frage: Warum tut das nicht jeder?

Das wäre doch zum eigenen Wohlbefinden durchaus ein gutes Rezept, nicht wahr?

Warum also ist es in der Seele nicht angelegt, dass das einfach geschieht?

Stell dir einmal vor, sofern du es dir vorstellen kannst, dass alles in dir sich öffnen möchte, dass alles in dir sich auftun möchte, in einen Raum, der einfach nur sagt: *Ich liebe*, ich *strahle* mich aus, ich *bejahe*. An was würdest du stoßen? Unweigerlich an deine eigene Enge.

Und gewisser Weise kennt ihr das ja schon: Wenn ihr euch in irgendeiner Weise öffnet, sei es durch, eben, in dem ihr einem Meister lauscht, sei es durch Meditation, sei es durch Sich-Verlieben, durch was auch immer, - es kommt unweigerlich der Punkt, wo ihr auf eine Enge stößt, - wo ihr auf einmal mit innersten Grenzen konfrontiert seid. Vielleicht aus Angst, aus alten Erfahrungen, aus Enttäuschungen, aus welchen Gründen auch immer. Was macht ihr, wenn es in diese Enge kommt in euch?

Manch einer versucht es zu ergründen, nicht wahr, um es zu öffnen, also Bewusstsein in die Enge zu bringen.

Manch einer läuft davon, weil er lieber nicht in diese Räume schauen möchte. Weil er dort meint, er würde Furchtbares finden, dabei, in jedem dunklen Raum findet sich im Grunde immer nur ein liebeshungriges Wesen.

Aber, wer kommt wirklich auf die Idee, einfach zu sagen: Also wenn ich ein großes, liebendes Bewusstsein bin, - also du in deiner Menschlichkeit, - dann gibt es doch ein *noch größeres* liebendes Bewusstsein, - wer kommt auf die Idee, einfach dieser Enge dem darzubieten, euch sozusagen hinzuhalten.

Könnt ihr mir folgen? (Ja) Worte sind klein.

Der Mensch möchte so *gut* sein, er möchte die Dinge so *richtig* machen, und der Mensch möchte so frei sein, unabhängig.

Aber, um wirklich, um wirklich Freiheit zu erleben, braucht ihr im Grunde die große Bereitschaft, euch *ganz und gar* einem Größeren hinzugeben.

Und das ist für viele, viele Menschen sehr schwer, - weil sie Angst haben, ihre eigene Macht aufzugeben, ihre Freiheit.

Der Mensch im Allgemeinen sehnt sich nach Freiheit und will diese Freiheit, die er meint zu haben, nicht aufgeben, - ein Paradox nicht wahr.

Dabei ist jede Freiheit, die du fühlst, nur ein *kleiner* Raum.

Es gibt immer eine noch größere Freiheit, aber nicht die Freiheit, machen zu können, was du willst.

Es geht um eine andere Freiheit, um eine innerste Freiheit. Die Freiheit ganz gebunden zu sein, die Freiheit *ganz* eingelassen zu sein auf eine Sache.

Versteht ihr wovon ich spreche? (Ja)

Wisst ihr, es ist eher ein kollektives Geschehen. Das ist so: Die ganze Welt, jeder auf seine Weise, ruft nach Freiheit.

Ihr seht das überall, ihr seht das in anderen Ländern, ihr seht das in allen Flüchtlingsbewegungen, ihr seht es in

kriegerischen Bewegungen, die letztlich um die Freiheit ihres Glaubens kämpfen.

Alles, was in der Welt geschieht, ist im Grunde der kollektive Ruf, die kollektive Bewegung, die evolutionäre Bewegung des menschlichen Geistes nach Freiheit.

Warum können Menschen nicht mehr in ihren Partnerschaften, Familien, Ehen-Verbund, Gemeinschaften, warum können sie nicht mehr darin bleiben?

Weil sie die vermeintliche Freiheit suchen. Es ist zutiefst menschlich, die Freiheit im Außen zu suchen.

Es ist dieses Paradox. Jeder Mensch spürt, dass Freiheit und Liebe unumstößlich zusammengehören, - aber viele Menschen, und das ist keine Kritik, es ist verständlich, - viele Menschen verwechseln es mit einer äußeren Freiheit, mit einer Liebe, die von Mensch zu Mensch geht.

So wie es eben ist, wenn ihr euch verliebt, fühlt ihr euch frei und euphorisiert, und die Schwingung erhöht sich. Aber wehe, die erste Verliebtheit ist vorbei, nicht wahr, wenn die Schwingung sich wieder normalisiert, alles doch auch mal wieder, eben, so alltäglich verläuft, und schon ist's vorbei mit diesem Gefühl der wunderbaren Freiheit.

Nur, wer wirklich bereit ist, *wirklich, ernsthaft* anzuerkennen, dass Freiheit etwas *Inneres* ist, der ist frei zu bleiben, der ist frei, sich dem zu stellen, was in ihm an Grenze entsteht. Der ist frei, sich dem *Größeren* zu offenbaren, *hinzugeben*.

Ich habe es schon immer einmal wieder erwähnt, und auch in eurer Welt gibt es ja über die Zeiten immer wieder Menschen, die es euch zeigen, dass sie vielleicht in schlimmster Gefangenschaft ihr tiefstes Licht finden.

Das soll keine Rede dafür sein, dass ich euch oder den Menschen sagen möchte, ihr sollt in leidvollen Situationen

bleiben, wirklich nicht, ihr lieben Freunde.

Es gibt eine Form des Leidens, es ist nichts anderes als ein Verweilen in den Grenzen, aus *Angst* vor der Freiheit.

Könnt ihr den Unterschied verstehen? (Ja, Zustimmung)

Nun, Worte sind tatsächlich klein, für das, was ich euch da mitteilen möchte.

Zum einen spreche ich über dieses - sich dem Größeren hingeben - aus einem ganz einfachen Grund. Aus geistiger Sicht: Es braucht immer wieder Menschen, Orte, Ankerpunkte, wie immer ihr es bezeichnen wollt, wo das *große*, liebende Bewusstsein sich hinein senken kann, um sich auszubreiten.

Oder anders gesagt, in jeder evolutionären Entwicklung des Menschen gab es immer, immer schon, erst einige wenige, die in einer Weise dachten, dann gab es einige mehr, die in dieser Weise dachten, bis irgendwann eben, es ein Normalzustand wurde.

Und so seid ihr ja auch in der gesamten Menschheit in dieser Entwicklung, dass Freiheit erkannt werden möchte, was wirkliche Freiheit ist.

Denn, wenn irgendwann alle Menschen erkennen, dass die wahre Freiheit etwas *Inneres* ist, dann werden die Kriege aufhören. Oder anders gesagt, dann wird nur noch Krieg geführt aus wirklichem, purem Machtstreben. Und dagegen gibt es ja vielleicht dann Möglichkeiten.

Die gefährlichsten Kriege sind die, wenn Menschen meinen, sie wären im Namen Gottes oder im Namen der Wahrheit, versteht ihr?

Weil, dann hört es nicht auf: Dann müssen die einen für ihre Freiheit kämpfen, die anderen für ihre Freiheit und der Nächste wieder für seine Freiheit.

Wenn aber erst einmal *alle* erkannt haben, dass Freiheit etwas Inneres ist, dann hören *diese Dinge* auf.

Also, ein Grund ist einfach: Je mehr Menschen sich darüber bewusst werden, umso leichter kann es in der Welt gehen.

Ein weiterer Grund ist natürlich ganz einfach in dir und in jeder Seele angelegt: *Jede Seele möchte sich finden*, möchte sich, ihrer selbst *vollkommen* bewusst werden.

Und da ist es wichtig zu schauen, wo stehst du gerade.

Wie kann ich das sagen? Mancher Mensch wird sich nur seiner Selbst bewusst über den Spiegel im anderen, nur über das Du.

Es gibt viele Menschen, die können sich nicht fragen: Wie fühle ich *mich* in der Tiefe? Viele Menschen haben noch nicht gelernt, in dieser Weise sich selbst zu begegnen.

Kannst du das verstehen? (Ja)

Also, sie können sich nur erkennen über das Außen.

Und, ihr kennt selbst diese Vielfältigkeit, und gerade, wenn dann Menschen sind im Verliebt-Sein oder auch im Lieben, im Zusammensein, in der Familie, in Partnerschaften, - da ist dann eben dieses: Ah, wenn die anderen mich gut und nett und all das finden, dann bin ich das wohl auch. Wenn der Partner lächelt, dann geht es gut. Wenn der Partner irgendwie eben nicht lächelt, geht es nicht gut. Wie das Kind mit der Mutter.

Ich sage das alles ganz liebevoll.

Es ist *wichtig*, dass ihr euch darüber bewusst seid, dass viele, viele Menschen sich *so* fühlen, wie *ihr sie anschaut*.

Das ist *erstaunlich, nicht wahr?*

Wenn du in deiner, zum Beispiel, in der Partnerschaft oder auch unter Kollegen, wie auch immer, - wenn du möchtest,

dass der andere doch Selbstvertrauen haben soll, dann schau ihn genauso an, habe Vertrauen zu ihm.

Ihr könnt euch vorstellen, dass dieses Angewiesen-Sein auf, „wie begegnet dir jemand“, dass das keine Freiheit ist.

Hört es wertfrei, es geht nicht darum, zu sagen, das eine sei gut, das andere schlecht, - es geht nur darum, zu erkennen, wie es ist. Kannst du es nachvollziehen, dass das eine große Abhängigkeit ist, die natürlich letztlich in jedem Menschen noch schlummert und lebt? Der Mensch ist ein Wesen der Gemeinschaft.

Und, natürlich gibt es eine Abhängigkeit, die kannst du nicht leugnen. Das ist das, was ich eingangs sagte: Wie kann ein Mensch wirklich glücklich sein, wenn es noch so viel Leid gibt in der Welt.

Also, wenn du tief mit deiner Seele, deinem Herzen, deinem Wesen verbunden bist, wirst du zum einen eine Freiheit fühlen, - die Freiheit zu lieben, gleich wie eng es ist.

Du wirst Frieden finden in diesem, dich auch hingeben in *dein* und *das* größere Bewusstsein.

Du wirst mehr und mehr Frieden erleben, und gleichzeitig aber wirst du natürlich auch in dir spüren, wie etwas in dir noch verbunden ist mit dem Leid der Welt.

Oder in euren Familien- und Liebesbeziehungen, - ihr wisst es selbst, auf unterschiedliche Weise, - wenn es einem eurer Liebsten nicht gut geht, - *ein Teil* von euch kann dann nicht glücklich sein. Und, ihr lieben Freunde, aus geistiger Sicht ist es ganz wichtig, dass ihr das anerkennt.

Es geht ja nicht um die Aufforderung zum *Mitleiden*. Es geht nur darum, anzuerkennen, und letztlich mit *Liebe* anzuerkennen, dass es euch, wie soll ich sagen, dass eure Freiheit erst dann vollkommen ist, wenn es alle betrifft.

Könnt ihr mir noch folgen? (Zustimmung)
Ja, Worte sind so klein.

Warum führe ich das so aus? Schaut einmal, solange es, und selbst das ist auch nur begrenzt wahr, - solange es euch selbst betrifft, habt ihr vielleicht noch das Gefühl: Ah, was immer ich da entdecke in mir, da kann ich etwas tun.

Aber spätestens, wenn es um andere Menschen geht, und aller spätestens, wenn es um Menschen geht, die du nicht kennst, - bist du mit Ohnmacht konfrontiert.

Ich gehe sogar so weit, zu sagen, dass es in dir Zustände gibt, wo du schon alles versucht hast, und es ist immer noch so, wie es war. (Lachen) Das kennst du, nicht wahr?

Und gerade Menschen auf dem geistigen oder spirituellen Weg sind dann manchmal sehr enttäuscht, wenn sie nach zwanzig Jahren immer noch sich selbst begegnen. (Lachen)

Ja, ihr Lieben, es gibt tatsächlich Dinge in euch, in eurer Seele, in eurem Wesen, die könnt ihr nicht aus eigener Macht lösen. Das Einzige, was ihr lernen könnt, vielleicht manchmal ein ganzes Leben lang, dass ihr das, wie es ist, annehmt, dass ihr es mit Liebe betrachtet, dass ihr immer mehr Freiheit innerlich, Freiheit im Sinne von Frieden findet, *obwohl* es da ist.

Denn Freiheit, so wie es der Mensch interpretieren würde, gibt es ja gar nicht.

Im Grunde ist Freiheit Frieden.

Was würde den jeder Einzelne von euch spontan sagen, was Freiheit bedeutet?

Teilnehmerin (T): Keine Angst.

Sananda (S): Keine Angst zu haben vor irgendetwas?

T: Lieben zu können, trotz der Angst.

Andere T: Entspannung, Ausdehnung.

Andere T: in diesem „Ja“ sein, wirklich da drin sein, es nicht zu wollen, sondern es zu fühlen.

S: Ja.

Anderer T: Offenheit.

S: Ja.

Anderer T: Tiefe Ruhe.

S: Ja.

Andere T: Annehmen, was ist.

Andere T: Eine Last abwerfen, also in so'nem Sinne, abgeben des Alten, also, wie überholt, aber trotzdem da, also...

S: Du meinst, nicht mehr so gefangen sein in diesem Alten?

T: Ja.

S: Weil, abgeben kannst du es ja nicht vollkommen, es ist ja da, - aber ich meine, ich weiß, was du meinst. (Lachen)

Ja, - ihr habt viel verstanden, was Frieden und Freiheit ist, und seid, wenn ich es einmal so menschlich ausdrücken darf, auf einem guten Pfad.

Und doch, was wäre denn, wenn euch auf einmal das Geld ausginge? Was wäre, wenn all die Dinge, die du liebst, nicht mehr möglich wären? Wahrscheinlich hättest du schnell das Gefühl, deine Freiheit verloren zu haben, nicht wahr.

Ich sage das ganz liebevoll, mehr, um dass ihr *die Welt* versteht.

Schaut, für viele, viele, viele Menschen ist es im Moment noch so, für sie wäre Freiheit, endlich genug zu essen zu haben.

Ein anderer würde sagen: Freiheit ist, wenn ich einfach hinkann, wo ich hin möchte, oder mir kaufen kann, was ich